

Ein Projekt des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V.
gefördert von der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung
**FUGE
EN&E**

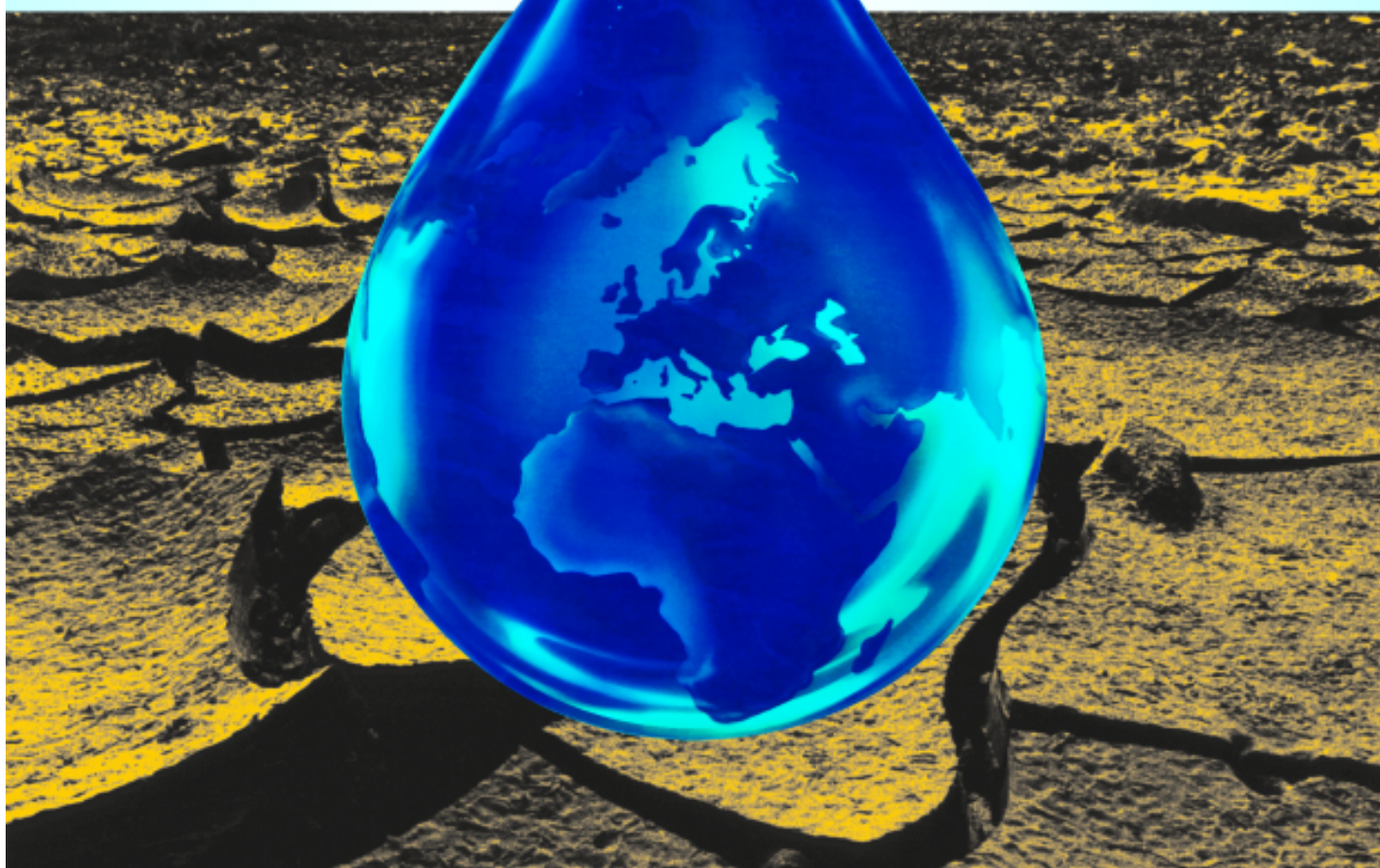


Nordrhein-Westfälische Stiftung für
Umwelt und Entwicklung

Projektbüro: Widumstraße 14, 59065 Hamm • Tel. 02381 / 41 51 1, Fax: 02381 / 43 11 52 • wasserwelten@fuge-hamm.de, www.fuge-hamm.de

Dokumentation

Wasser Welten



durchgeführt im Zeitraum
Mai 2005 bis Dezember 2006 in Hamm

Am 25. Juni stellten Matthias Eichel und Marcos A. da Costa Melo im FUGe-Weltladen das Gesamtkonzept und die Ziele des Projektes vor: das Sensibilisieren der Bevölkerung in Hamm für die mit Wasser in Verbindung stehenden Umweltthemen.

Bei der Gelegenheit präsentierten sie die Tafel zur Geschichte Hamms rund ums Wasser und das Maskottchen des Projektes, die vier Meter große Puppe „Wassili“. Diese begleitet das Projekt bei Events und Schulbesuchen.



Matthias Eichel und Marcos A. da Costa Melo stellten das Projektkonzept



Die Ausstellung Sertão – das Leben im Trockengebiet Brasiliens

Die Ausstellung, die im August und September im Foyer der VHS Hamm präsentiert wurde, zeigte eindrucksvoll die Folgen zweifelhafter Bewässerungsprojekte internationaler Agrarkonzerne in dieser Region. Angepasste Landwirtschaft und Ziegenhaltung sowie der Bau von Regenwasserspeicheranlagen sollen die Lebensbedingungen der dort lebenden Menschen wieder verbessern.



Wasserholen am öffentlichen Brunnen

Model: Kersch

Bilder aus Brasilien

Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung zeigt ab heute Fotos in der VHS

HAMM • „Senhoras do Tempo“ (Frauen der Zeit) heißt die Fotoausstellung, die von heute, Mittwoch, bis zum 13. September im Foyer der Volkshochschule Hamm gezeigt wird. Zur Eröffnung der Ausstellung hält Marcos Antonio da Costa Melo um 16 Uhr einen Vortrag über „Wasser im Brasilianischen Trockengebiet“. In dieser 900.000 Quadratkilometer großen Region stehen Trockenheit und

Armut großzügigen Bewässerungsanlagen auf Plantagen gegenüber.

Da Costa Melo ist Leiter des Projektes „Wasserwelten“ des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (FuGE). Das Projekt thematisiert den Umgang mit Wasser in Industrie- und Entwicklungsländern in Rahmen von Vortragsreihen, Ausstellungen und Schulprojektagen in Hamm bis Ende 2006. • WA



Bilder aus Brasilien

Bis zum 13. September ist die Foto-Ausstellung „Senhoras do Tempo“ (Frauen der Zeit) in der VHS an der Hohe Straße zu sehen. Die gestern eröffnete Ausstellung ist Teil des Projektes „Wasserwelten“ des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung. • Foto: Mroß

Der lange Kampf gegen die Dürre

Fotoausstellung in der Volkshochschule über das Leben im Nordosten Brasiliens

Hamm (hok). „Senhoras do Tempo“ (Frauen der Zeit) heißt eine Fotoausstellung über das Leben im Sertao Brasiliens, die am kommenden Mittwoch im Foyer der VHS eröffnet wird. Der Sertao ist die so genannte semi-aride Klimazone im Nordosten Brasiliens. Das Gebiet, so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen, ist bestimmt durch hohe Temperaturen und immer wiederkehrende Dürreperioden. Der erste Teil der Ausstellung mit 24 Fotos zeigt den Lebensalltag der Frauen und Kinder dieser Region. Wegen der Dürre wandern die Männer auf der Suche nach Arbeit in

die Städte ab und lassen Frauen und Kinder zurück.

„Teil zwei zeigt Auswege aus dem Elend: Brunnenbau, Wassermanagement und landwirtschaftliche Methoden, die den klimatischen Bedingungen angepasst sind“, sagen Marcos da Costa Melo und Lars Bütke von der FuGE, die die Ausstellung nach Hamm geholt haben.

Die Ausstellung ist Teil des FuGE-Projektes „Wasserwelten“ und bis zum 13. September zu sehen. Am Mittwoch um 16 Uhr berichtet da Costa Melo in der VHS über die Landflucht in seinem Heimatland Brasilien. Jeden Mittwoch gibt es Führungen.



Lars Bütke (FuGE) und Regina Schumacher-Goldner (VHS) hängen die ersten Bilder auf.

14.8.05

Foto: Krah

Vor fünfzig Jahren hatten Vertreter der Vereinten Nationen angeregt, Kinder an einem Weltkindertag in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses zu stellen. Seit dem begehen die Völker mittlerweile in rund 160 Ländern diesen Tag. Im Maxipark in Hamm sorgten am Sonntag, dem 19. September 2005, fünfzig Kitas, Kindergärten, Schulen und Vereine für vergnügliche Stunden mit unzähligen Aktionen wie Malen mit einer Farbschleuder, Kinderschminken, Kistenklettern oder Bungee-Run. Zwischen der Aktionswiese unterhalb des Glaselefanten und dem Maxipark-See säumte ein großer Kinderflohmarkt die Wege. In der Aktionsmulde und in der Werkstatthalte gab es ein buntes Bühnenprogramm. Mit dabei war auch Marcos da Costa Melo von FUGe mit vielfältigen Aktionen, um Kinder aber auch Erwachsene für den Wert des Wassers zu sensibilisieren.



35 Schulklassen und andere Gruppen aus Hamm haben wir jeweils einen Vormittag lang besucht und sie rund ums Wasser informiert, mit ihnen experimentiert und diskutiert. Diese Projektstage zielten darauf ab, SchülerInnen für ökologische und entwicklungspolitische Fragen zu sensibilisieren. Dabei spielten Fragen zur Herkunft des eigenen Trinkwassers und die Bedeutung unserer Gewässer ebenso eine Rolle wie die Situation und der Umgang mit Wasser in anderen Ländern. An verschiedenen Stationen lernten die Schüler in Kleingruppen unter anderem Interessantes über den Wasserkreislauf, hinterfragten ihren persönlichen Wasserverbrauch, probierten verschmutztes Wasser selbst zu reinigen und wissen jetzt, wie eine Kläranlage funktioniert. Auch die Wassersituation in anderen Ländern wagten auch einen Blick über den Tellerrand um am eigenen Leib zu erfahren, was es bedeutet, das Wasser für den täglichen Verbrauch über weite Strecken auf dem Kopf transportieren zu müssen.

Einige der hier behandelten Themen waren Bodenversiegelung, Flussbegradigung, Überschwemmungen, große Bewässerungsprojekte, Austrocknung von Böden, Wasserverbrauch und Verschmutzung in der Landwirtschaft, in Industrie und im Haushalt in Deutschland und Entwicklungsländern. Dabei wurde die Bedeutung des Elements Wasser in der Lebenswelt der SchülerInnen herausgearbeitet. Sie erfahren, dass nicht nur der Zugriff auf sauberes Trinkwasser überlebenswichtig ist, sondern dass auch Bereiche wie Hygiene/ Gesundheit, Landwirtschaft/Ernährung, industrielle Produktion u.v.m. unmittelbar mit der Verfügbarkeit von Wasser in Zusammenhang stehen.





In einem Elmer-Brunnenwasser heruntergefallen – FUG-Projektleiter Marco da Costa (rechts) kennt dies aus seiner Kindheit in Brasilien. Während des Projekttag erhielten Schüler der Erlenbach-Hauptschule eine Vorstellung davon, was es bedeutet, wenn das lebenswichtige Nass nicht aus dem Hahn kommt. • Foto: Richter

WA 22.09.05 „Wir haben es gut hier“

An der Erlenbachschule führt die FUG erstmals ihr Wasser-Projekt durch. Schüler beschäftigen sich den ganzen Vormittag über mit dem kostbaren Gut.

BRAUN-OSTWENEMAR • Wie ist das, wenn das sein Wasser von weit her herbeischaffen muss? Wenn zwischen dem einzigen Brunnen weit und breit und dem eigenen Zuhause Kilometer liegen? Marcos da Costa weiß es. Der Projektleiter des Programms für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUG) ist im wasserarmen Nordosten Brasiliens groß gewachsen. Auch die Erlenbachschule, die gemeinsam mit vielen Eltern auf den Kopf über den Schulhof stapfen, haben nun eine Vorstellung davon, was es bedeutet, wenn das lebenswichtige Nass nicht, wie bei uns, aus dem Hahn kommt. Die Erlenbachschule ist die erste, in der die FUG das von der Stiftung Umwelt und Naturschutz NRW und dem Hanauer Stadtwasser unterstützte Wasser-Projekt durchführt. „Wasser zweifeltig“ heißt es bei den Kindern, die hier leben, noch auf der Warte, bis sie sich da Costa.

Den ersten Probe-Durchlauf

erlebte die 8a bereits in der vergangenen Woche. „Die Klasse war voll mit Baggern“, erzählt Lehrerin Katja Ernst, die das „stanzvolle und gewalttätige“ Projekt an die Schüler leitet. Gestern war die 8a dran, heute beschäftigt sich die 6b mit dem Element, das sich im ständigen Kreislauf befindet, dabei nie wirklich weg ist, aber durch aus knapp werden kann. Das Schmelzen, Hängen, Fließen und Schmelzen steht am Beginn eines Projekt-Tages. So ermahnen die Schüler gestern Proben aus Wasserhahn- und -fließen, auch der Zustand, in dem sich Wasser befindet kann (flüssig, gasförmig, fest), wurde untersucht. Wie kostbar Trinkwasser ist, zeigte den Sechsklässlern allein die Tatsache, dass – sieht man von kostspieligen Entwürfen ab – nur zwei Prozent der Wasserentnahmen von Menschen überhaupt genutzt werden kann; und davon ist dann auch noch ein statischer Anteil in Form von

Einem dritten Gruppe stellt sich die Frage, wo Trinkwasser überhaupt herkommt und wie es genutzt wird. Dabei führen sie 127 Liter Wasser in einen Hahn, so viel verbraucht ein Hanauer im Durchschnitt pro Tag, zum Reinspülen des

Körpers, seiner Kleidung, der Wohnung, zum Kochen und für die Toiletten-Spülung. Dass Wasser nicht nur getrunken, sondern auch gegossen wird, belegen folgende Zahlen: So werden zum Heizen von einem Kilogramm Tonnen 120 Liter benötigt, bei Bananen und Weizen sind es 1000 Liter. Auch ein Pkw „schluckt“ Wasser, im Schnitt 40.000 Liter, die er auf den Radlern steht. In seiner wasserarmen Heimat, so erzählte da Costa, verbrauchen die Menschen nur 80 Liter am Tag. Doch gerechnet von den kleinen 80 Prozent der weltweit benötigten Orangensaft-Konzentrate, „Soll man denn den halben 500 mehr trinken?“ fragen die Kinder. „Doch – aber für Geld.“ Der bewusste Umgang mit Wasser weltweit ist lebenswichtig – die Botschaft des FUG-Projekts kam bei den Kindern an. Kevin (11) ist klar geworden: „Wir haben es wirklich gut hier.“ • jn



Wasser pumpen ist viel anstrengender, als den Hahn aufzudrehen. • Foto: Best

WA - 30.09.05 Eine Banane ist ein Vollbad

HEESSEN • Rund 1000 Liter Wasser werden benötigt, um ein Kilo Bananen ernten zu können. Wer also eine Banane isst, „vernichtet“ damit die Menge Wasser, die man zu Hause für ein üppiges Vollbad verwenden könnte. Solche Fakten und andere Zusammenhänge über den Wasserkreislauf auf der Erde erfuhren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a der Realschule Heessen gestern in einem Workshop, den Mitarbeiter des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) unter der Leitung von Marcos A. da Costa Melo mit ihnen durchführten. Praktisch erproben konnten sie, dass pumpen viel anstrengender ist, als den Hahn aufzudrehen

WA 25.11.05

Ist Aldi die „wahre Quelle“?

Projekttag in der Albert-Schweitzer-Schule befassen sich mit dem nassen Gut
FUGe leistet mit dem Projekt „Wasserwelten“ Aufklärungsarbeit

BOCKUM-HÖVEL • Dass das Trinkwasser nicht von Aldi kommt, wie eine Schülerin der Klasse 8a aus der Albert-Schweitzer-Schule behauptete, wurde bei den Wasser-Projekttagen deutlich, die jetzt in der Hauptschule stattfanden. Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) tourt seit September bis April des kommenden Jahres durch die Hammer Schulen. In den Workshops werden ökologische und entwicklungspolitische Fragen angeschnitten.

In erster Linie geht es allerdings bei dem Projekt „Wasserwelten“ darum, lokale und globale Zusammenhänge zu begreifen. Der Wasserkreislauf wird anhand von kleinen Versuchen verdeutlicht. Welche Gefahren bei der Wasserverschmutzung auftauchen und wie man den Wasserverbrauch einschränken kann, wurde den Schülern von den Mitarbeitern der FUGe eben-



Anhand von Experimenten wurde beim Wasser-Workshop in der Albert-Schweitzer-Schule Aufklärung betrieben. Und Marcos A. da Costa Melo (kl. Foto) zeigte wie in Afrika Wasser transportiert wird. • Fotos: Ackermann

falls erläutert. Schließlich sollte auch das Bewusstsein geweckt werden, dass Wasser

eben ein wertvolles Gut ist, mit dem vorsichtig umzugehen ist. Nicht überall ist da-

von im Überfluss wie beispielsweise in Deutschland. • hwa

Kinderkirchenwoche in Wiescherhöfen

In den Herbstferien 2005 widmete sich Pfarrer Matthias Eichel, Mitglied im FUGE-Vorstand, in der Ev. Gemeinde Wiescherhöfen dem Thema Wasser: "Echt spritzig" lautete der Titel der Kinderkirchenwoche, die an drei Tagen jeweils über 100 Kinder im Alter von 5-12 Jahren in die Friedens- und in die Thomaskirche lockte. Über Wassergebrauch und -verbrauch in Deutschland und in Indonesien, über Wassermangel und Bedrohung durch das Wasser wurde spielerisch, biblisch und kreativ gearbeitet. Ökologische und entwicklungspolitische Aspekte konnten verbunden werden, zudem spielte die religiöse Dimension insbesondere im Abschlussgottesdienst am 4. Tag eine Rolle. Im Rahmen des Wasserwelten-Projektes sollte die Kinderkirchenwoche Modellfunktion für weitere Kirchengemeinden haben.



Während der Kinderkirchenwoche in Wiescherhöfen wurde auch gemalt und gebastelt. • Foto: Zimmermann

Wahrung der Schöpfung

Kinderkirchenwoche in Wiescherhöfen befasst sich mit dem Thema „Wasser“
76 Mädchen und Jungen allein an der Friedenskirche nehmen daran teil

WIESCHERHÖFEN • Die fleißigen Helferinnen haben alle Hände voll zu tun: Hundert Brötchen müssen geschmiert sowie 36 Liter Milch und andere Getränke in Tassen und Becher gefüllt werden – schließlich möchten die Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren gut gestärkt an der Kinderkirchenwoche teilnehmen. Allein an der Friedenskirche sind es in diesem Jahr 76 Mädchen und Jungen, die der Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiescherhöfen gefolgt sind und die hier ihre erste Ferienwoche verbringen, die im wahrsten Sinne des Wortes „spritzig“ ist.

Während der drei Tage im Gemeindehaus dreht sich nämlich alles ums Thema „Wasser“. „Wir möchten, dass die Kinder den Wert des Wassers schätzen lernen. Gleichzeitig sollen sie erkennen, dass längst nicht überall auf der Welt Wasser wie selbstverständlich aus den Wasserhähnen kommt“, erläutert Pfarrer Matthias Eichel den pädagogischen Hintergrund für die Kinderkirchenwoche, die parallel auch an der Thomaskirche läuft.

Und so werden die Kinder mit Fotos aus Regionen wie zum Beispiel Kamerun konfrontiert, in denen Wasser Mangelware ist. „Oder Indo-

nesien, wo es zwar reichlich davon gibt, es jedoch längst nicht alle Regionen erreicht“, so der Gemeindepfarrer, dem an diesen Tagen elf jugendliche und erwachsene Helfer zur Seite stehen.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Kinderkirchenwoche aber auch gespielt und gebastelt, darunter Wasserfilter sowie Boote aus Korken und Zahnstochern. „Diese haben einige Kinder unter Extrembedingungen auf dem Wiescher Bach getestet“, berichtet Pfarrer Eichel. Anhand der biblischen Geschichte über die Sturmstillung erläutert er den Kindern ferner, dass Wasser aber

auch gefährlich werden kann.

Die Ergebnisse ihrer Arbeit wollen die Kinder am morgigen Sonntag im Rahmen des Familiengottesdienstes präsentieren, der um 10 Uhr in der Friedenskirche beginnt. Danach sind alle Kinder, deren Eltern sowie interessierte Gemeindeglieder zum Frühstück ins Gemeindehaus eingeladen.

Wie Pfarrer Eichel sagt werde das Thema „Wasser“ die Gemeinde weiterhin beschäftigen. Auch bei den Erwachsenen wolle man das Bewusstsein dafür wecken verantwortungsvoller mit dieser wertvollen Schöpfung umzugehen. • stg

Dokumentation **Wasserwelten** Eine-Welt- und Umwelttag 2005

Der seit 1996 jährlich stattfindende „Eine-Welt- und Umwelttag“ ist eine im Hammer Veranstaltungskalender fest etablierte Größe. Etwa dreißig lokale Gruppen stellen ihre Umwelt- und Entwicklungsprojekte vor, jeweils umrahmt von einem informativen und kulturellen Programm. Damit erfüllt der „Eine-Welt und Umwelttag“ in Hamm die doppelte Funktion der Öffentlichkeitsarbeit für die Gruppen als auch der Vernetzung der Gruppen untereinander. In den Jahren 2005 und 2006 wurde das gemeinsame Thema „Wasser“ von den Gruppen aufgegriffen und präsentiert. Während im Jahr 2005 der Eine-Welt und Umwelttag den gemeinsamen Auftakt für die Veranstaltungsreihe bildete, markierte er im Jahr 2006 den Abschluss und präsentierte Ergebnisse.

Beim EWU-Tag 2005 wechselten spannende Podiumsdiskussionen wie zum Beispiel um den geplanten Lippesee oder die Wasserqualität in Hamm mit vielen künstlerischen Darbietungen und Aktionen für die kleinen und großen Zuschauer ab.



Wasser wiegt schwer

„Eine-Welt- und Umwelttag“ sensibilisierte spielerisch für Wichtigkeit des Elements

HAMM • 130 Liter Wasser Eimer für Eimer von einem Ort zum anderen zu tragen, kann ganz schön anstrengend sein. Beim neunten „Eine-Welt- und Umwelttag“ am Samstag auf dem Marktplatz unter dem Motto „Wasser Welten“ lernten Kinder spielerisch das Element kennen. 130 Liter – so viel Wasser verbraucht ein Mensch am Tag. „Es ist uns wichtig, dass Kinder früh den Wert von Wasser schätzen lernen“, sagte Matthias Eichel vom Forum Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGE).

Claudia Kasten vom Hammer Forum stellte ein Brunnenprojekt in Guinea vor, das von ihrer Organisation unterstützt wird. „Wasser ist dort vorhanden, aber es ist verseucht“, sagte sie auf dem Podium im Gespräch mit Rainer Wilkes von Radio Lippe. Magen-Darm-Erkrankungen seien stark verbreitet – für Kinder bedeute das häufig den Tod.

Wer im Februar Spargel kauft oder im Supermarkt zur

Mango oder anderen exotischen Früchten greife, sollte sich im Klaren darüber sein, woher die Früchte stammen und unter welchen Bedingungen sie angebaut und geerntet würden, sagte der Schriftsteller und Journalist Siegfried Pater. Er berichtete über die Zustände im brasilianischen Nova California, wo bis 2010 eine Kette von Staudämmen „das Land überschwemmen“ werde.

„Um Kinder für die Probleme in anderen Ländern zu sensibilisieren, müssen sie zunächst einen Bezug zum Element Wasser bekommen“, sagte Eichel. Darum kläre FUGE in Schulen über Kläranlagen auf oder veranschauliche in Projekten den Wasserkreislauf. Angesichts des diesjährigen Mottos wurde auch der Lippesee thematisiert. Siegfried Künzel von der Bürgerinitiative „Aue statt Lippesee“ und Josef Nottelmann vom Verein „Pro Lippesee“ diskutierten vor rund 70 Zuhörern auf dem Podium für und wider der Pläne. • ksb

Wasser ist Leben

Konzertlesung im Kulturrevier Radbod

Hamm (red). Der Mensch und seine Beziehungen zum Wasser ist das Thema einer Konzertlesung von Grupo Sal und Siegfried Pater am Samstag, 24. September, um 20 Uhr im Kulturrevier Radbod. Der Abend unter dem Motto „Wasser ist Leben“ wird vom Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) präsentiert.

In Form einer Collage von perlenden Klangbildern und fließenden Texten wird die Bedeutung des lebenspendenden Elements engagiert und informativ vermittelt. Die Grupo Sal verbindet Welten. Sechs Musiker tragen mit ihrem individuellen Stil zu einer einzigartigen Interpretation lateinamerikanischer Musik bei. Die Vertrautheit mit zeitgenössischer und klassischer Musik prägt das Arrangement traditioneller und politischer Folklore. Die Lieder handeln von der lebenspendenden Kraft des Wassers und seiner Macht über das Schicksal der Menschen. Eingebettet in den Strom

der Musik rezitiert Siegfried Pater eigene und literarische Texte über das Wasser als Lebenselixier für den Menschen. Der Film- und Buchautor ist bekannt durch seine Publikationen zu entwicklungspolitischen und ökologischen Fragestellungen. Am Beispiel des Sobradinho-Staudamms, eines gigantischen Bewässerungsprojekts in Brasilien, verdeutlicht Pater globale Zusammenhänge. Er berichtet über den Widerstand der Kleinbauern und die Arbeit der lokalen Basiskirche, die mit dem Bau von Zisternen versucht, eine ausreichende Wasserversorgung sicher zu stellen.

Karten gibt es beim Westfälischen Anzeiger, im Kulturrevier und im FUGe-Weltladen.

Im Anschluss an die Konzertlesung findet ab 22.30 Uhr im Kulturrevier kostenlos die Salsa-Disco statt. DJ Mika spielt Musik von Salsa und Merengue über Bachata und Reggaeton bis zu Latin-Tunes.

Wasser – und der Lippeseesee

FUGe lädt am Samstag zum „9. Eine-Welt- und Umwelttag“

Hamm (mig). Informationen, Spiele, Musik und Diskussionen verspricht der 9. Eine-Welt- und Umwelttag am kommenden Samstag auf dem Markt an der Pauluskirche. Zwischen 9 und 13.30 Uhr steht nach Angaben des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) das Wasser im Mittelpunkt.

Drei Diskussionen beschäftigen sich mit dem Thema. Brisant wird voraussichtlich das Streitgespräch zwischen Josef Nottelmann und Siegfried Künzel. Nottelmann ist Vorsitzender des Vereins Pro Lippeseesee. Künzel Vertreter der Gegen-Initiative Aue statt Lippeseesee. Moderiert wird das Gespräch von Lippewelle-Moderator Rainer Wilkes.

Der wird auch die beiden weiteren Diskussionen leiten. Stadtwerke-Chef Walter Oppenheimer diskutiert mit Lippewerkschef Dr. Jochen Stemplewski und dem stell-



Vielseitig: der Eine-Welt- und Umwelttag.

Foto:

vertretenden Präsidenten des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Ruhr-Lippe Hans-Heinrich Wortmann über sauberes Wasser. Bei der dritten der wortgewaltigen Runden steht Siegfried Pater im Mittelpunkt. Er wird über ein umstrittenes Bewässerungsprojekt in Brasilien berichten. Zwischen den Gesprächsrunden wird es brasilianische

und afrikanische Musik sowie Theater geben. Und: Die FUGe sucht einen Namen für eine drei Meter hohe Wasserskulptur. Die Kids kommen ebenfalls nicht zu kurz, und am Abend steigt ein bemerkenswertes Konzert mit Musik und Texten in der Kulturwerkstatt.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 5

EINE-WELT- UND UMWELTTAG AUF DEM MARKTPLATZ AN DER PAULUSKIRCHE

25.09.05

Voll im Zeichen des Wassers

HAMM. Gestern fand auf dem Marktplatz der neunte Eine-Welt- und Umwelttag statt. „Wasser-Welten“ lautete das Motto des Tages und das Wasser leistete auch einen kurzen Beitrag zum umfangreichen Programm. Denn kurzzeitig gab es einen kleinen Regenschauer, sodass sich die zahlreichen, interessierten Zuschauer Schutz suchend unterstellen mussten.

Geboten wurde ein umfangreiches Programm, z.B. Wasserquiz, Malaktionen und Aufführungen des Zirkus Pepperoni (Foto). Umweltverbände, Menschenrechtsgruppen und Eine-Welt-Initiativen präsentierten von 9 bis 14 Uhr über ihre aktuellen Projekte. Das Thema Wasser wurde in Diskussionsrunden unter lokalen Gesichtspunkten behandelt. Dr. Jochen Stemplewski vom Lippeverband und Stadtwerke-Geschäftsführer Walter Oppenheimer erläuterten, woher das Wasser



kommt, wohin es geht und ob es unter Umweltgesichtspunkten Sinn macht, Wasser

zu sparen. Für das Für und Wider des Lippesees diskutierten Josef Nottelmann (Pro

Lippeseesee) und Siegfried Künzel (Bürgerinitiative „Aue statt Lippeseesee“).

Veranstaltungsreihe „Wasser - global und lokal“

Eine inhaltliche Vertiefung der Wasser-Thematik hat FUgE in Kooperation mit seinen Mitgliedsgruppen und mit der VHS Hamm im Rahmen der Reihe „Wasser- global und lokal“ zwischen Januar und Dezember 2006 angeboten und damit das Thema zugleich lokal verankert. Die Veranstaltungen reichten von einem Besuch im Wasserwerk in War-men über einen Vortrag über Konflikte ums Wasser oder über ein Staudammprojekt in Lesotho. Auch die Privatisierung des Wassers und die Frage: Wasser –Ware oder Men-schenrecht beschäftigte uns in mehreren Veranstaltungen.

So referierte beispielsweise der Journalist und Buch-Autor Frank Kürschner-Pelkmann am 25. Januar im FUgE –Weltladen über die Wasserprivatisierung in Deutschland und welt-weit. Nach dem Vortrag informierten Ralf Bohlen, bei ver.di für das Thema Stadtwerke Hamm zuständig, Udo Gonsiowski, der erste stellvertretende Vorsitzende des Stadtwer-ke-Aufsichtsrats, und Reinhard Merschhaus, Vorsitzender der Ratsfraktion B'90/Grüne, über den abgewendeten Verkauf der Hammer Stadtwerke im Jahr 2001 und diskutierten mit dem Publikum darüber. Der Vortrag lockte über 40 Besucher – selbst über die Gren-zen Hamms hinaus.

Mittwoch, 25. Januar 2006
e-mail: wochenblatt@westfaelischer-anzeiger.de
Internet: www.wochenblatt-hamm.de

13

Wasser als Ware?

Hamm (red). Zum brisanten Thema „Wem gehört das Wasser? – Wasserprivatisierung in Deutschland und weltweit“ referiert Journalist Frank Kürschner-Pelkmann heute um 19 Uhr im FUGe-Weltladen, Widumstraße 14.

Kürschner-Pelkmann wird einen Einblick in die Privatisierung der Wasserversorgung in Europa und weltweit geben – von der Privatisierungswelle der 90er Jahre bis heute. Er beleuchtet die finanzielle Lage der Kommunen und die Interessen der großen Wasserkonzerne (Veolia – früher Vivendi, Suez-Konzern und RWE) an der Übernahme der Wasserversorgung beispielsweise in Berlin, Hamburg, Buenos Aires und Manila. Der Referent, langjähriger Redakteur der Zeitschrift „Junge Kirche“, ist Autor des im September 2005 erschienenen Handbuchs „Das Wasserbuch“, und hat seit Beginn die Wasserkampagne von „Brot für die Welt“ mit zahlreichen Recherchen und Beiträgen unterstützt. Nach dem Hintergrundvortrag sind die Zuhörer eingeladen, in einem Podiumsgespräch über den Teilverkauf der Hammer Stadtwerke (2001) und die Nutzungsrechte des Hammer Kanalnetzes (2003) teilzunehmen.

Hierzu wurden Ralf Bohlen, der bei ver.di für das Thema Stadtwerke Hamm zuständig ist, Udo Gonsiowski, der erste stellvertretende Vorsitzende der Stadtwerke im Aufsichtsrat, und Reinhard Merschhaus, Vorsitzender der Ratsfraktion, eingeladen.



Kürschner-Pelkmann Foto: pr

Vortrag zu Euphrat und Tigris

Hamm (red). Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) bietet in Zusammenarbeit mit der VHS am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr in FUGe-Weltladen in der Widumstraße im Rahmen der Vortragsreihe Wasserwelten ein Referat von Dr. Waltina Scheumann zum Thema „Euphrat-Tigris: Ein Zankapfel zwischen der Türkei, Syrien und dem Irak“ an.

Euphrat und Tigris sind für die Volkswirtschaften der drei Anrainerstaaten eine strategische natürliche Ressource, ohne die weder die industrielle Entwicklung noch die Energieversorgung denkbar ist; von ihr hängt die Nahrungsmittelproduktion ab, und sie ist für den Erhalt von Ökosystemen unverzichtbar. Da beide Flüsse grenzüberschreitend sind, müssen die Anrainerstaaten Nutzungsrivalitäten durch Verhandlungen beilegen. Allerdings ist die Wasserkoooperation an Euphrat und Tigris wenig entwickelt. Der Vortrag wird die zentralen wasserbezogenen Streitpunkte und den Stand der Kooperation erläutern. Die außenpolitischen Beziehungen zwischen den Anrainerstaaten, ihre Verhandlungsstrategien und ihre nationalen Interessen können erklären, warum bisher kein Abkommen zwischen allen betroffenen Ländern zustande kam. Referentin Dr. Waltina Scheumann war bis 2004 Assistentin an der TU Berlin und arbeitet jetzt als Gutachterin unter anderem für das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik und für Bundesministerien. Der Eintritt ist frei.

WA. 08.03.2006

Wasser sparen

HAMM • Durch einen sorgsamen Umgang und den Einsatz innovativer Technologien lassen sich in Betrieben und privaten Haushalten erhebliche Mengen an Trinkwasser und damit bares Geld einsparen. Johannes Auge, Geschäftsführer des westdeutschen B.A.U.M., und Manfred Krystoflak präsentieren heute ab 19.30 Uhr im FUGe-Weltladen, Widumstraße, Beispiele aus der Praxis, die den Zuhörerinnen und Zuhörern zahlreiche Anregungen mit auf den Weg geben. Der Eintritt ist frei.

WA. 31.03.06

Gewässer in Hamm

HAMM • Geologische und geographische Voraussetzungen der Situation und historischen Entwicklung der Gewässer in Hamm stellt Gerd Köpke von der NRW-Ornithologen-Gesellschaft am Mittwoch, 5. April, von 19.30 bis 21 Uhr im FUGe-Weltladen, Widumstraße 14, dar. Der Eintritt ist frei.

Knifflige Quizfragen und Aufgaben erwarteten die Besucher am 14. Mai 2006 am Gemeinschaftsstand von FUGe und NABU auf Schloss Oberwerries. Den Rahmen bildete das Auefest des LIFEprojektes während der Hammer Wasserwoche.



Schulprojekt „Hamm rund ums Wasser“ mit der Parkschule

Mit einem besonderen Projekt haben wir uns an der „Wasserwoche“ der Stadt Hamm beteiligt. Dazu wurde mit einer 8. Klasse der Parkschule und deren engagierten Lehrerin Anja Weber über mehrere Wochen intensiv zum Thema „Hamm rund ums Wasser“ gearbeitet. Neben den Recherchen und Experimenten in der Schule gehörte dazu auch ein Fahrradausflug zur Erkundung der Gewässer in Hamm und der Besuch des Wasserwerkes in Fröndenberg/Warmen. Die Ergebnisse wurden bei der Abschlussveranstaltung der Wasserwoche am 21. Mai im Maxipark der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Schüler und Schülerinnen demonstrierten anhand von Versuchen die Bestimmung der Wasserqualität, die Reinigung des Wassers, zeigten ein Schaubild ihrer Fahrradexkursion mit mehreren Lernstationen und das selbst gebaute Modell „Der Weg von unserem Wasser aus der Ruhr bis zu uns nach Hamm“. Auf einer Tafel hatten sie die Ergebnisse ihrer Recherchen pro und contra den Lippesee veröffentlicht. Außerdem stellten sie das Wasser-Wissen der Besucher mit einem selbst entwickelten Quiz auf die Probe.



Abschlussveranstaltung der Hammer Wasserwoche

Zum Abschluss der Wasserwoche am 21. Mai im Maxipark war auch FUGe zur Stelle. Mit einer Ausstellung zum Thema „virtuelles Wasser“, einem umfangreichen Quiz und dem Glücksrad für die Kleinen wurde den Besuchern viel Wissenswertes über das Lebensmittel Nr. 1 vermittelt.



Mittwoch, 24. Mai 2006
e-mail: wochenblatt@westfälischer-anzeiger.de
Internet: www.wochenblatt-hamm.de

Lokales

Preise einbringen – da kamen die drei Kastriche-Frauen, von links Pauline, Johanna und Christiane zusammen. Hinter ihnen im Bild die Flüg-Projektleiterin Eva Sieglin, die die Preise überreichte. Von rechts im Bild die 3-jährigen Jungen Daniel Schaeper und Niklas Kellinghaus. Hinter ihnen der Hauptgewinner einer dreiwöchigen Kama-Tour, Franz-Josef Nilles, der den Preis für seinen Sohn Björn Vert abholte.
Foto: Helling

Thema „Wasser“ ist unerschöpflich

Forum für Umwelt plant neue Ausstellung im Maxipark

Hammer (no). Nicht, dass jetzt nach dem Schlussbericht unter den viel besungenen Hammer Wasserwochen schon wieder alles vorbei wäre, was zum Thema Wasser – Umwelt und Wasser gehörte. Gleich im September plant das „Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung“ (Flüg) einen nächsten Schwerpunkt zu diesem Lebensfeld: Um eine Ausstellung im Maxipark werden sich auch dann wieder Vortragsbesucher und diverse Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit Hammer Schülern ergeben, sagt Projektleiterin Eva Sieglin. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit unter dem Projekttitrum „Wasserwelten“

betreiben die Flüg-Mitarbeiter indes schon seit einem Jahr. Ziel des Projektes war unter anderem eine innovative Austausch-Arbeit mit den verschiedenen Hammer Umwelt- und Eine-Welt-Gruppen, die unter dem Flüg-Dach zusammengefasst sind. Eines der vorzeigbaren Ergebnisse war die gemeinsame Arbeit mit NABU, dem Naturschutzbund Hamm, die auf dem Auenfest auf Schloss Oberwerries veröffentlicht wurde. Kinder und Erwachsene waren eingeladen, entwicklungspolitische Fragen zum Thema Wasser in einem vorbereiteten Quiz zu beantworten. Viele ließen sich nicht lange bitten und dach-

Info

Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung, die „Flüg“ in Hamm an der Wilhelmsstraße 14, hat vor Ort 23 Mitgliedsgruppen mit über 1000 Vereinsmitgliedern. Flüg organisiert und koordiniert die Aktivitäten der Einzelnen. Im gleichen Haus befindet sich auch der Flüg-Webshop mit fair gehandelten Produkten aus der ganzen Welt.

Am 14. Juni, 16.30 Uhr, wird das Thema Wasser – lokal und global! fortgesetzt. Es geht um den Wasser-Konflikt an Euphrat und Tigris.

05 – 289 (Redaktion)
05 – 133 (Anzeigen)
05 – 441 (Vertrieb)

Lokales

Mittwoch, 17. Mai 2006
e-mail: wochenblatt@westfälischer-anzeiger.de
Internet: www.wochenblatt-hamm.de

5

Maxipark wird „wasserfest“

Sonntag großes Abschiedsfest von den Hammer Wasserwochen – und ein feines Extra: Das Parkschul-Projekt der Klasse 8a

Hammer (no). Wer nächsten Sonntag beim Wasserfest im Maxipark mitmischen will? Der sollte möglicherweise eine wasserleste Haut mitbringen, wenn er das Gelände nicht komplett tropfnass wieder verlassen will. Zwischen 11 und 18 Uhr feiern die zweiten Hammer Wasserwochen hier im Park ihren feuchtfröhlichen Abschied. Da kreuzen „optimistische“ Kleinsegler auf Maxi Teich, Schiffbrüchige werden professionell gerettet, Besucher dürfen in einem gläsernen Tauchtaum verschwinden, während sich das Unterwasser-Marionettentheater um einen Regenbogenfisch dreht.

Auf ein besonders feines Extra sei an dieser Stelle hingewiesen – ein Projekt, das Anerkennung und Beachtung verdient: Mit fünf höchst informativen „Wasserstationen“ präsentiert sich die Klasse 8a der Parkschule. 27 Schülerinnen und Schüler zeigen in der Nähe der Wasserspiellandschaft im Park, was sie in den vergangenen Monaten erarbeitet haben. Dietrich, Paul und andere unternahmen eine Fahrradtour längs der Lippe. Dort haben sie den Wasserlauf und die Historie des Kanals studiert und die ganze Geschichte fein säublich auf plakative



Demonstration im Klassenzimmer: Gestern gaben Schüler und Schülerinnen der Klasse 8a an der Parkschule ihren fünf Wasser-Stationen den letzten experimentellen Schliff.

Kartongen gebrannt. Gleichzeitig haben Alwin, Miladen und Peter ein ausgesprochen gelungenes Modell über die Wasserversorgung der Stadt Hamm – zu sehen im Foto rechts oben. Zusammen mit Klassenkameraden hatten sie das Wasserwerk in Fröndberg-Warmen besucht und daraufhin die hiesige Wasserqualität anhand von PH-Werten untersucht. Die Abse, der Ebentrich und das Hammer

Trinkwasser aus dem Wasserkran dienen ihnen dabei zum Vergleich. Von Wasserbelastungen und den darauf folgenden Reinigungsversuchen können Anna, Ihsan, Thomas und Sebastian mittlerweile ein Lied singen: Im Test zeigen sie, wie man den umweltschädlichen Ölfilm später wieder wegwischen könnte (Foto rechts).

Apropos „wegwischen“:

Welches Ausmaß die Wasserbelastung heute angenommen hat und warum Kläranlagen notwendig sind – dazu machten sich Agon, Philipp und Bennie Gedanken und hielten ihre Ergebnisse auf einer Informationsseite fest. In Gruppe Nummer fünf ging es schließlich um den Lippesee. Linda, Viktoria, Dajana machten sich hier verdient, linien Pro- und Kontra-Argumentationsketten auf, re-

cherchierten im Internet und brachten eine Schulbefragung auf den Weg. „Das Ergebnis steht heute noch nicht fest“, erklärte Linda Thiemann gestern, als die 8a, ihre Klassenlehrerin Anja Weber und Flüg-Projektleiterin Eva Sieglin die Generalprobe über die Bühne brachten. So viel aber wollten die Damen schon mal verraten: Wahrscheinlich gebe es mehr Pro- als Kontrastimmen, denn:

„Was haben wir schon hier in Hamm... das Alleecenter, den Maxipark, sonst ist doch nichts los“, sprechen sie sich für die städtische Attraktion aus. Attraktiv und kreativ sind sie jetzt zunächst einmal selbst. Am kommenden Sonntag, wenn sie ihre Wasseraktion in Gang bringen: Ab 11 Uhr laden sie die Maxiparkbesucher zu vielen kurzweiligen Versuchen und Wasserproben ein.



Modellbau (oben) und Versuchsserie zur Wasserreinigung – Ihsan und Anna zeigen, wie's geht. Fotos: Helling

Sondervorveröffentlichung

Hamm ans Wasser – der Lippesee
 22. März: Streitgespräch zum Lippesee.
 Ein brisantes Thema in der Stadt Hamm
 ist die Entscheidung über den Bau des
 künstlichen Sees. Selbst in die Bild-
 zeitung hat die Auseinandersetzung
 darüber am 21.3.06 Eingang gefunden.
 Diesmal streiten sich Frau Rita Schulze
 Böing, Stadtbaurätin, und Siegbert
 Künzel (Bürgerinitiative Aue statt Lippe-
 see) unter der Moderation von Rainer
 Wilkes, Radio Lippewelle, im FUGE-
 Laden.

**Streitgespräch
zum Lippesee**

HAMM • Über das Pro und Contra des geplanten Lippesees unterhalten sich am Mittwoch, 22. März, um 19.30 Uhr Stadtbaurätin Rita Schulze Böing und Siegbert Künzel, Vertreter der Bürgerinitiative Aue statt Lippesee. Das Streitgespräch findet im FUGE-Weltladen, Widumstraße 14, statt. Die Moderation übernimmt Rainer Wilkes von Radio Lippewelle Hamm.

WA 17.3.06

**Streitgespräch
zum Lippesee**

Hamm (red). Das Pro und Contra des geplanten Lippesees diskutieren am kommenden Mittwoch um 19.30 Uhr Stadtbaurätin Rita Schulze Böing und Siegbert Künzel, Vertreter der Bürgerinitiative Aue statt Lippesee. Das Streitgespräch findet im FUGE-Weltladen, Widumstraße 14, statt. Die Moderation übernimmt Rainer Wilkes von Radio Lippewelle Hamm.

Stadtbaurätin, 19.3.06

Schwerpunkte der Auseinandersetzung werden folgende Fragen sein: Ist die derzeitige zentrale Ausrichtung der Stadtentwicklung sinnvoll – oder eine Fehlentwicklung? Ist die Finanzierung des Projektes und der Folgekosten tragbar? Wie realistisch sind die Erwartungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch den See? Welche ökologischen Schäden sind zu erwarten?

WA 24. MARZ 2006

„Sie können bestimmen“

Pro und Contra Lippesee: Die „blaue Mitte von Hamm“ reizte zu Diskussionen

HAMM • Es prallten „Welten aufeinander“ – bei der Diskussionsveranstaltung zum Lippesee im Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung am Mittwochabend. Vor gut besuchter Kulisse diskutierten Stadtbaurätin Rita Schulze Böing, Verfechterin der „blauen Mitte von Hamm“ und Siegbert Künzel, Mitglied des Vereins „Aue statt Lippesee“, klarer Gegner des Projekts. Es war klar, dass sie keine gemeinsame Linie finden würden. Trotzdem gestaltete sich die Diskussion, an der sich auch die Zuhörer lebhaft beteiligten, als sehr interessant.

Volkshochschule und Fuge hatten zu diesem Abend eingeladen, zu dem Dr. Karl Faulenbach den Diskutanten viel Spaß wünschte. Er meinte, dass es um ein Projekt ginge, das „eigentlich Luxus für die Stadt ist“. Gerade deshalb biete es eine erhebliche Streit- und Diskussionsgrundlage.

Und die gab es reichlich: Von der Imagebildung über die zusätzlichen befürchteten Verkehre, die Lärmbelastigung durch den Luftlandeplatz, die Geruchsbelästigung durch die Kläranlage Mattenbecke, den Minderwert der Grundstücke auf Heessener Seite – den Besuchern fielen viele Probleme ein.

Im Vorfeld hatte die Stadtbaurätin bei einer Powerpräsentation das Projekt „See“ und den Masterplan „Hamm ans Wasser“ vorgestellt, hatte den erwarteten Imagegewinn für die Stadt gesehen und den Strukturwandel angesprochen. Auch dass man sich Arbeitsplätze vom See erwarten ließ, ließ sie die Besucher wissen.

„Der See bleibt ein Fremdkörper“

Dem setzte Künzel gegenüber, dass die Bewohner auf der Heessener Seite mit zusätzlichen Verkehren und Lärm rechnen müssten, dass der See „ein Fremdkörper bleibt. Es ist trotz der Lage ein Hochwasserschutzbauwerk und kein See“. Er sah eingeschränkte Wohnqualität und sprach bei den Freizeitangeboten von „08/15-Angeboten“. Ganz abgesehen von dem Eingriff in die ökologische Seite der Lippeauen.

Zu den Kosten konnte und wollte die Stadtbaurätin nichts sagen. Dafür betonte sie noch einmal, dass der Bürgerentscheid kommen würde. „Sie können bestimmen, ob Sie den See wollen, dann sehen wir weiter.“ • ms



Sie ist für den Lippesee, er dagegen: Rita Schulze Böing und Siegbert Künzel. • Fotos: Wiemer, Mroß

Resolution zum Großprojekt Lippesee: Mitgliederversammlung des FUGe e.V. vom 10.05.06

Das Gesamtprojekt „Hamm ans Wasser“ ist an vielen Stellen durchaus zukunftsweisend. Auf den ersten Eindruck und mit Blick auf die von den Befürwortern vorgelegten Broschüren scheint das Projekt Lippesee ein faszinierendes Vorhaben zu sein, um die Lebensqualität in Hamm zu verbessern und den Strukturwandel entscheidend voranzutreiben. Bei genauem Hinsehen ergeben sich jedoch Vorbehalte und Widersprüche, auf die FUGe zur Bildung einer eigenen Meinung hinweisen möchte:

- 1. Stadtentwicklung:** Das Projekt wird auf Grund seiner Größe und seiner finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt für Jahrzehnte finanzielle Ressourcen an dieses Vorhaben binden. Der geplante See selbst hat keine optimale Einbindung in das Stadtbild, da er eingezwängt wird von Lippe, Kanal, Münsterstraße, Flugplatz, Kläranlage und Deichen. Der See wird nur über Brücken und an wenigen Stellen direkt zugänglich sein. Wohnqualität und Erholungswert stehen auf Grund der eingezwängten Lage und des zu erwartenden Verkehrsaufkommens in Frage.
 - 2. Arbeitsplatzeffekte:** Der Imagegewinn der Stadt könnte für Firmen unter anderem ein Grund sein, sich in Hamm anzusiedeln. Jedoch nur wenn im Vorfeld sichergestellt werden kann, dass der indirekte Arbeitsplatzeffekt mit 1500 neuen Arbeitsplätzen realisiert wird, ließe sich die Investition rechtfertigen. Bei einer der größten Einzelinvestitionen der Stadt Hamm in der Nachkriegszeit, mit all ihren Nebenwirkungen (Umwelt, Verkehr, soziale Folgen), müssen Rat und Einwohner genau abwägen, ob sie das finanzielle Risiko bei höchstens 60 direkten Arbeitsplätzen (Gastronomie) eingehen wollen.
 - 3. Finanzierung und Kosten:** Bei den hohen Investitionen von 80 Mio. • und einer finanziellen Belastung der Stadt von insgesamt 123 Mio. • in 100 Jahren sowie den zu erwartenden Betriebskosten ist eine positive Entscheidung nur schwer vertretbar. Da fast alle freiwilligen Leistungen im städtischen Haushalt (Bildung, Jugend, Soziales, Kultur, Sport etc.) in den letzten Jahren auf das absolut Notwendigste reduziert wurden, wären weitere Kürzungen zugunsten des Lippesee-Projektes nicht zu verantworten.
 - 4. Freizeit:** Der Freizeitgewinn stellt für die Hammer Bevölkerung durchaus einen Pluspunkt des Vorhabens dar. Zu befürchten ist jedoch eine bloße Verlagerung von Freizeitaktivitäten aus bestehenden Einrichtungen an den See. Die neu geplanten Freizeitangebote, z.B. Badebucht, sind größtenteils mit Kosten für die Nutzer verbunden.
 - 5. Ökologie:** Der Bau des Lippesees geht mit großen Lebensraumverlusten für zahlreiche Tierarten einher, die in Flussauen leben. Die Durchgängigkeit der Lippeaue wird für Landtiere beeinträchtigt. Das verhindert eine Aufwertung der ökologischen Funktion der Flussaue. Es kommt zu umfangreichen und schwerwiegenden Eingriffen in Natur, Landschaft und Wasserhaushalt. Zudem werden Lebensräume streng geschützter Arten unwiederbringlich zerstört. Auf der anderen Seite sollen durch die Seeplanung selbst und die vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen neue Lebensräume für diese Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden. Die vorgesehenen Ausgleichsflächen könnten, wenigstens zum Teil, autotypische Funktionen übernehmen. Des Weiteren ist zu hoffen, dass benachbarte Naturschutzgebiete aufgrund der Besucherlenkungsfunktion zunehmend beruhigt werden können.
 - 6. Soziale Aspekte:** Es ist zu befürchten, dass sich durch finanzielle Belastungen des städtischen Haushalts ein sozialpolitisches Ungleichgewicht einstellt, wodurch der Bestand sozialer Einrichtungen gefährdet werden könnte. Die derzeitigen Anlieger und Erho-
-

lungssuchenden werden erheblich belastet, insbesondere während der Bauphase und durch die diversen Freizeitaktivitäten am künftigen See.

7. Alternativen:

... im Planungsraum Lippeaue: Ohne den Bau des Lippesees könnte der Deich rückverlegt und gleichzeitig niedriger gebaut werden. Bei extremen Hochwasserereignissen können mobile Schutzwände eingesetzt werden. Das wäre auch für die Anwohner am Nordrand der Aue eine verträgliche Lösung. Diese Öffnung eines Teils der Aue würde eine naturnahe Entwicklung stärken. Die Lippealtarme könnten reaktiviert werden. Es entstünde ein wesentlicher Baustein im Lippeauenprogramm. Dies wäre eine Attraktion in Innenstadtnähe und damit ein Alleinstellungsmerkmal an der gesamten Lippe.

... für den Strukturwandel in Hamm: Eine unweltverträglichere und kostengünstigere Alternative könnten Ausbau und Nutzung des Hammer Hafens und des Kanals für Arbeiten, Wohnen und Freizeit sein wie z. B. erfolgreich umgesetzt in Bergkamen-Rünthe, Duisburg und Münster.

Lippesee beschäftigt Parteien und FUGe

Klare Entscheidungen und Argumente zum Nachdenken

Hamm (mig). Drei Ratsparteien haben sich in der vergangenen Woche mit dem Lippesee und der für den 18. Juni dazu angesetzten Bürgerbefragung beschäftigt, und auch das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) legte Kriterien für die Wahlentscheidung vor.

Die CDU ließ in der vergangenen Woche die Parteibasis entscheiden. Das Ergebnis war eindeutig: Keine Gegenstimme, keine Enthaltung und hundert Prozent Ja-Stimmen – für die CDU ist der See die Zukunftschance für Hamm schlechthin. Hundert Prozent Ablehnung dagegen bei den Grünen: Einstimmig stimmte die Mitgliederversammlung gegen den Bau des Lippesees.

Die andere große Volkspartei, die SPD, folgte wenige Tage später mit einer ebenfalls klaren Mehrheit: 72 Delegierte votierten für den Bau des Sees, 14 dagegen. Ihr Ja haben die Sozialdemokraten allerdings mit Einschränkungen versehen: Wichtig sei vor allem, dass andere bedeutende Projekte für die Stadt weiter verfolgt würden – Betreuungsangebote für Kinder und ein „vernünftiges Bildungsangebot“ wurden genannt.

Die 26 in dem FUGe zusam-

mengeschlossenen Initiativen legten am Freitag keine Entscheidung oder Wahlempfehlung vor, sondern Argumente, an denen sich Wähler orientieren können. FUGe-Vorsitzender Dr. Karl A. Faulenbach: „Wir haben eine klare Positionierung vorgenommen, und ich gebe zu: Die fällt sehr kritisch aus.“

Beispiel Finanzierung und Kosten: Angesichts der Belastung in den kommenden zehn Jahren von jährlich 2,5 Millionen Euro plus Betriebskosten fürchtet Faulenbach um den Spielraum im städtischen Haushalt. „Da alle freiwilligen Leistungen – Bildung, Soziales, Kultur oder Sport – in den letzten Jahren auf das absolut Notwendigste reduziert wurden, wären weitere Kürzungen zugunsten des Lippesee-Projektes nicht zu verantworten“, sagte der FUGe-Chef.

Zum Thema Arbeitsplätze sagte Faulenbach: „Bei einer der größten Investitionen der Stadt in der Nachkriegszeit müssen Rat und Einwohner genau abwägen, ob sie das finanzielle Risiko bei höchstens 60 direkt entstehenden Arbeitsplätzen eingehen wollen.“ Siegfert Künzel, grüner Kommunalpolitiker und Mitarbeiter in der FUGe-Arbeits-

gruppe mit Schwerpunkt Stadtentwicklung, ergänzte, es sei sehr zweifelhaft, dass tatsächlich 1500 Arbeitsplätze indirekt durch den Bau des Lippesees entstünden – das gehe auch aus dem Empirica-Gutachten hervor, das die Stadt in Auftrag gegeben habe.

Im Bereich Freizeit befürchtet die FUGe-Arbeitsgruppe Verlagerungen von Besucherströmen vom Maxipark oder aus dem Maximare in Richtung See. Im Bereich Stadtentwicklung bezweifelt sie eine gute Anbindung des Sees an die Innenstadt, und ökologisch sei eine Beibehaltung der Lippeauen sinnvoller.

FUGe-Vorsitzender Faulenbach legte Wert auf die Feststellung, es gäbe sinnvolle Alternativen zum Bau des Lippesees. Günstiger und effektiver sei die Entwicklung des ehemaligen Thyssen-Geländes im Westen der Innenstadt in Richtung See. In Münster und Duisburg sei das mit großem Erfolg gelungen: „In Münster gehen die jungen Leute zum alten Hafen, nicht mehr nur an den Aasee“, ergänzte Faulenbach. „Die Pläne dafür“, fügte Siegfert Künzel hinzu, „liegen bereits in der Schublade städtischer Planer.“

Strasman 2012 Cor. So. 14.05.06

Dokumentation **Wasserwelten** Ausstellung „Wasser ist Zukunft“

Die Ausstellung „Wasser ist Zukunft“ wurde zwischen dem 2. September und dem 10. Oktober 2006 in Räumen des Maximilianparks in Hamm präsentiert. Intensive Vorbereitungen und erste konzeptionelle Planungen für das Angebot an Schulen und das Rahmenprogramm an den Wochenenden gingen der Ausstellungszeit voraus. Für die Eröffnung am 4. September konnten wir eine Klasse der Anne-Frank-Schule aus Hamm dafür gewinnen, als erste Gruppe unsere Ausstellungsrallye zu durchlaufen. Nachdem Bürgermeisterin Monika Simshäuser, Dr. Karl Faulenbach, 1. Vorsitz FUgE e.V. und Eva Sieglin, Projektleiterin, die Ausstellung offiziell eröffnet hatten, wählte sich die Bürgermeisterin unter den Gästen ein Team und tart dann in einer „Quiz-show“ gegen die gut vorbereiteten Schüler an. Mit knappem Vorsprung bewiesen die Schüler, dass sie während der Fragenrallye schon eine Menge über das Thema Wasser in Erfahrung gebracht hatten.

FUGe setzt Elektrohalle „unter Wasser“

Forum für gerechte Entwicklung bereitet Ausstellung vor

Hamm (mo). Wasser ist weltweit politisch ein hochbrisantes Thema, das Zukunftsziel „sauberes Wasser für Mensch und Natur“ hat höchste Priorität. Kein Wunder also, dass die Hammer FUGe, das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung, mit ihrem Zugriff auf die Wanderausstellung „Wasser ist Zukunft“ ihrem Projektschwerpunkt eine neue Dimension verleihen will.

Inzwischen haben über 40 Schulen in unterschiedlichen Projekten mit der FUGe zusammen gearbeitet, und auch die Vortragsreihe zum Thema „Wasser-Welten“ geht im September weiter.

Jetzt aber wird in der Zeit vom 2. September bis 10. Oktober die Elektrohalle im Maximilianpark von FUGe-Mitarbeiterin Eva Sieglin genutzt,



Was verschwindet da im Orkus?

Foto: DGS

um für Schulkinder von der dritten bis zur achten Klasse einen handlungsorientierten Arbeitsrahmen zum Thema „Wasser ist Zukunft“ zu schaffen. Sieglin: „In der Ausstellung, die wir von der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz übernommen

haben, geht es vorrangig um nationale Themen. Wir werden aber ergänzend tätig: Einerseits lokal durch unsere Zusammenarbeit mit dem Lippeverband, andererseits global durch die Präsentation einer besonderen Wasser-Initiative aus Berlin.“ Seite 5

WACHENBLATT 16.08.2006

Freikarten fürs Impro-Theater

Hamm (red). „Das allererste Mal“ heißt ein Impro-Theater-Workshop der Jugendarbeit im Hammer Westen für „wilde Weiber und wilde Kerle“ ab 13 Jahren. Geleitet wird der fünftägige Workshop von Patricia Klein, Leiterin der Jugendkunstschule. Er findet vom 21. bis zum 25. August statt, von 17.30 bis 19.30 Uhr. Premiere des selbst erarbeiteten Stücks ist am Freitag, 25. August, um 18 Uhr auf der Kleinen Bühne der Kulturwerkstatt. Infos und Anmeldung unter Telefon 43 64 36. Jeder Workshop-Teilnehmer zahlt einen Betrag von fünf Euro. Die ersten vier Kinder, die morgen, Donnerstag, um 16 Uhr, unter Telefon 023 81/10 54 67 anrufen, erhalten Freikarten für den Workshop.

Fortsetzung von Seite 1:

Hamm (mo). Die Ausstellung „Wasser ist Zukunft“ gibt in fünf Einheiten einen umfassenden Überblick über Gefährdungen und Schutz des n Naturstoffs. Gewässergüte, Trinkwassergewinnung, Abwasserreinigung, Wassernutzung in der Landwirtschaft sind nur einige der Themen. Ein Blick über den Tellerrand zeigt die Wasserversorgungssituation in anderen Staaten der Erde. Schließlich gibt sie auch konkrete Handlungsvorschläge und macht Gewässerschutz alltagstauglich. Der handlungsorientierte Ansatz ist Markenzeichen der Ausstellung. Der Besucher wird über interaktive Modelle, Lernspiele und Computerani-

Wie Kinder Wasser erleben und genießen.

mationen aktiv mit einbezogen. Fünf so genannte Wissensinseln schaffen spezifischen Bezug zum Thema: Wissensinsel I zeigt die „Lebensader Fluss“. Wasser – was ist das überhaupt? Wasser wird in geschichtlichen Zusammenhang gestellt oder als hydrologischer Atlas von Deutschland präsentiert. Wissensinsel II zeigt die Wassernutzung, Wasserkraft, die Wege des Wassers und das Lebens-



mittel Trinkwasser. Wissensinsel III bringt Wasser und Umwelt in Zusammenhang: Hochwasser-Katastrophe – eine Katastrophe für wen?, heißt nur eine von zahllosen Fragen. Die Wissensinsel IV thematisiert Wasserprobleme weltweit. Wasser und Entwicklung – Wasser in Großstädten, Wasser und Krankheiten und vieles mehr.

Die Wissensinsel V schließlich zeigt, dass es Zeit wird zum Handeln: Was ist nachhaltige Wasserwirtschaft? Wie sehen EU-Wasserrahmenrichtlinien aus? – Lehrer, die das Thema in ihren Unterricht einbauen wollen, können mit Eva Sieglin unter der Rufnummer 02381/41 511 in Verbindung treten.

Fragebogen, auf eine Forscherreise begeben und in der Ausstellung und an verschiedenen Experimentier-Stationen Antworten auf die Fragen rund ums Wasser finden. Anschließend kann das frisch erworbene Wissen in einem Wasser-Quiz zum Besten gegeben werden. Dazu wird die Klasse in zwei Gruppen gegeneinander und doch gemeinsam antreten.



Zum Abschluss gibt es eine Urkunde mit Klassenfoto. Anschließend kann bei Interesse noch der Film „Paulina – Alltag im wasserarmen Land Namibia“ gezeigt werden. Außerdem bietet es sich an, den neuen Wasserspielplatz im Maxipark zu besuchen.

Muss der Besuch vorbereitet werden?

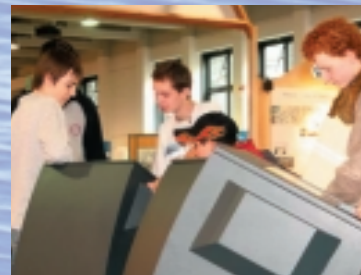
Eine inhaltliche Vorbereitung des Ausstellungsbesuches ist nicht erforderlich.

Er bietet sich jedoch gut als Einstieg oder Abschluss der thematischen Aufbereitung im Unterricht an.

Dafür stellen wir Ihnen gerne Unterrichtsmaterial aus unserer Mediothek zur Verfügung und beraten Sie zum Einsatz der Materialien in der Schule.

Für die Besucher des Maxiparks:

Die Ausstellung kann von allen Gästen des Maxiparks, ob jung oder alt, ohne Voranmeldung von **11-18 Uhr** besucht werden. Mit Hilfe einer Fragen-Rallye können Kinder und Jugendliche die Ausstellung entdecken. An den Wochenenden werden kreative Angebote, Filme, Spiele und Aktionen rund ums Wasser die Ausstellung ergänzen.



Auf drei Computerterminals können die Besucher ihr erworbenes Wissen überprüfen.

Angebote an den Wochenenden:

- **Führungen: 15.00 Uhr und nach Bedarf**
- Fragen-Rallye
- Filme zu Themen rund ums Wasser
- Glücksrad
- Wasser-Parcours
- Angelspiel
- Mit-Mal-Aktion (10.9.)
- Papier selber machen (17.9., 31.9., 1.10.)
- Wasserlieder zum Mitmachen (17.9.)
- Geoscopia: „Wasser der Welt aus der Satellitenperspektive“ (24.9.) u.v.m.

Weitere Angebote und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte eine Woche vor der Ausstellung unserer Homepage. Dort finden Sie auch das Programm unserer Veranstaltungsreihe „Wasser – global und lokal“: www.fuge-hamm.de

Es gelten die normalen Eintrittspreise des Maxiparks. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos. Für besondere Angebote wird teilweise ein Materialkostenbeitrag erhoben.

Auskünfte und Anmeldung für Gruppen bei FUGe unter Telefon 0 23 81/4 15 11 oder sieglin@fuge-hamm.de

Eintritt Maxipark für SchülerInnen: 2,- EUR

Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei. Über eine Spende zur Unterstützung unserer Arbeit freuen wir uns.

Am 24. September 2006 findet der 10. Hammer Eine-Welt- und Umwelttag im Maxipark statt. Er wird sich in diesem Jahr rund um das Thema Wasser ranken. Die Eine-Welt- und Umwelt-Initiativen aus der Region präsentieren sich mit Info- und Aktionsständen. Ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm wird für Unterhaltung sorgen.

AUSSTELLUNG



WASSER IST ZUKUNFT

Veranstalter:



Im Rahmen des Projektes Wasserwelten zeigt FUGe e.V. in Kooperation mit der VHS Hamm die Ausstellung „Wasser ist Zukunft“ der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.:

2. September – 10. Oktober 2006

**MAXIMILIANPARK HAMM
ELEKTROZENTRALE**

Maxipark

www.maximilianpark.de



Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung



www.fuge-hamm.de



Ein Projekt des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V. (FUGe) gefördert von der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung

Wasser ist einer der vielfältigsten und lebensnotwendigsten Stoffe unserer Erde.

Wasser begegnet uns überall in seinen verschiedensten Zustandsformen auf der Erde.

Wasser ist die Grundlage allen Lebens und unserer Zivilisation.

Begeben wir uns auf eine Reise durch die faszinierende Welt des Wassers.



**Offizielle Eröffnung
der Ausstellung:**
4. September, 10.00 Uhr



Ein Blick unter den Klodeckel zeigt, was nicht ins Klo gehört



Worum geht's in der Ausstellung?

In **fünf Wissensinseln** gibt die Wanderausstellung einen umfassenden Überblick über Gefährdungen und Schutz unseres lebenswichtigen Naturstoffs Wasser.

Themen wie Wasser in der Natur und Geschichtliches zum Wasser, Trinkwasserversorgung, Abwasserreinigung und Wasser in der Landwirtschaft finden sich ebenso in der Ausstellung wie die internationale Wasserproblematik.

Abgerundet wird die Ausstellung durch Tipps und Ideen zum schonenden Umgang mit Wasser im Alltag für jeden Einzelnen.

Zur Herstellung von 1 Liter Milch werden 500 Liter Wasser benötigt, das sind 50 Eimer



FUGe ergänzt die Ausstellung der VDG um die Themenbereiche

- „Virtuelles Wasser“: Das Wasser in unserem Essen und unserer Kleidung
- Die Bedeutung der Lippe für die Stadt Hamm
- Vorstellung eines Entwicklungshilfeprojektes zur Verbesserung der Wasserversorgung in Catmon (Philippinen)
- Fotoausstellung „Esel für Eritrea“



Esel sollen alleinerziehende Frauen in Eritrea beim Wasserholen unterstützen. Foto-Ausstellung der Esel-Initiative e.V.

Für wen ist die Ausstellung?

Für Schulklassen, Gruppen und alle Besucher des Maxiparks.

Angebot für Schulklassen:

An den Wochentagen gibt es spezielle Angebote für Schulen (Dauer ca. 2 Stunden). Ein Quiz, experimentelle und spielerische Aufgaben werden dafür sorgen, dass der Spaß beim Lernen nicht zu kurz kommt. Dabei sind Vorkenntnisse nicht notwendig. Am besten ist das Angebot für die Jahrgangsstufen 3–8 geeignet. Aber auch alle anderen Jahrgänge können die Ausstellung besuchen (individuelle Programmab-sprachen sind möglich). Neben selbstständiger Recherche sind Kreativität, Geschicklichkeit und Teamgeist gefragt.



Was sind unsere Ziele?

Wir wollen auf spielerische Art und Weise Wissen vermitteln und für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser in unserem Alltag sensibilisieren.

Dabei sollen insbesondere unser eigenes Konsumverhalten hinterfragt und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Wie sieht der Ablauf eines Besuchs mit einer Schulklasse aus?

In Kleingruppen sollen die Kinder und Jugendlichen sich selbstständig, geleitet durch einen